

Alterthümer.

Auf den Grabdenkmälern in der Schloßkapelle zu Preisch befinden sich folgende Inschriften:

Epistelseite.

1) Der edell und gestrengh Bernhart von Schawenburg, herr zu Preisch und Schudburg, obrister gubernator zu Dietenhoben ist den 9 martii, anno 1576, in Gott versteinen.

2) Anno 1523, den III Tags Julii ist der edele Jehann von Schawenburg, Herr zu Preisch, Hofmeister von dem Markgrafen Christoph von Baden zu Rodemack verschieden in Gott. Amen.

Evangelienseite.

1) Der edelen und erentugendreiche frauw Magdalena von Schawenburg, wetwe von Naves, frauw zu Bertreg (Bertrange) und Mechtig (Messancy), mit frauw zu Fenz (Fontoy), den 23 september anno 1584, in Gott verscheyden.

2) Anno 1602 der edel und gestrenge Herr Georg von Sellsch, Herr zu Pepinsdorff ist in Gott verschieden.
Conrath.

Zur Geschichte der Volksvergnügungen.

Nachdruck verboten.

Fastnacht.

„Mit allerlei Unsinn und närrischen Vermummungen, mit Tanz und Spiel, mit Ausgelassenheit und Betrunktheit, kurz mit Allem was die Heiden an den Bacchanalien zu thun pflegten, so feiert man Fastnacht.“ Solches schrieb ein griesgrämiger Philister im Jahre 1604 und seufzend fügt er hinzu: Nicht nur tragen dann viele Männer Frauenröcke und viele Frauen Männerkleidung, sie heften auch Larven vor's Antlitz, und ausgerüstet mit allen möglichen harmonischen Instrumenten, bieten sie verwegen jeder Ordnung und Zucht Hohn.

Ja, ja, so waren zu dormaliger Zeit die Menschen beschaffen. In ernstem, abgemessenen Tritte gingen sie zur Kirche, fromm und aufmerksam saßen sie da während der Predigt, mit Eifer, manchmal selbst mit etwas mehr als Eifer stritten sie über die wahre Lehre oder plünderten sie auch wohl die Wohnungen Andersdenkender, kam es jedoch auf Belustigungen an, dann wetteiferten sie in lärmender Fröhlichkeit.

Daß Karneval über die ganze christliche Welt hin mit freudiger Ausgelassenheit gefeiert wurde und noch wird, ist genugsam bekannt. Dieser Zügellosigkeit nun wollte die Reformation um jeden Preis steuern. Ihre Versuche blieben erfolglos. Und nicht nur war es der Fall beim Volke, während des 17. Jahrhunderts wurden auch an verschiedenen protestantischen Höfen die Faschingsvergnügungen wieder in's Leben gerufen. Eines besondern Ruhmes genoß unter andern der Karneval zu Hannover unter der Regierung des Kurfürsten Ernst August. Am schönsten entwickelte sich dies Volksvergnügen unstreitbar in Italien. Der Karneval von Venedig und von Rom ist noch weltberühmt. —

In unsern Gegenden hatte der Karneval während des Mittelalters seinen Glanzpunkt erreicht. —

Woher es wohl stammen mag, dieses eigenartige Fest, welches so tief im Volksleben zu wurzeln scheint? Unwillkürlich wäre man geneigt, demselben einen christlichen Ursprung zu geben. Ist es eben nicht natürlich, daß man sich noch einmal freuen und ergehen will, bevor die traurige Fastenzeit in's Land kommt! Uebrigens deutet der Name Carneval selbst schon darauf hin, heißt er doch nichts anders als *carne vale!* d. i. adieu Fleisch! Deshalb noch einmal sich gütlich daran gethan, ehe es hinter Schloß und Riegel kommt! Deshalb auch noch einmal den gemästeten Ochsen im höchsten Ornat umhergeführt, wie es die Pariser thun. —